

## Prof. Dr. Dr. h. c. Franz Gerstenbrand: „Angehörige beraten und begleiten“

Bei seinem Fachvortrag anlässlich der REHAB in Karlsruhe sprach sich Prof. Dr. Franz Gerstenbrand klar dafür aus, die Angehörigen stärker einzubinden und zu fördern. „Über die Familie läuft der ideale emotionale Zugang zu den Komapatienten. Deshalb müsse das erste Kriterium die angehörigennahe Unterbringung bzw. die ambulante Unterstützung zu Hause sein.“

Die Angehörigen müssen mit Supervision und Aktivitäten in die Betreuungsarbeit voll mit einbezogen werden und jede Hilfe für Pflege zu Hause erhalten.

### Kontakt aufbauen

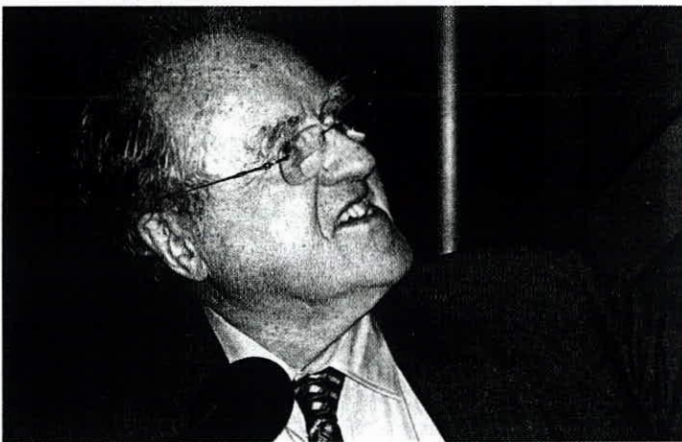
„Für den Erfolg der Reha ist es außerordentlich wichtig, möglichst viele, dem Patienten bekannte Kontakte wieder aufzubauen, Familie, Bekannte und Freunde mit einzubinden.“

### Aktivierende Behandlungspflege

Prof. Gerstenbrand sprach die "aktivierende Behandlungspflege" an, die der Schlüssel zum Erfolg sei. Dazu sei aber auch möglichst gleiches Personal als Bezugsperson notwendig.

Unser Fachbeiratsmitglied lobte den Verband und dankte für den jahrelangen aktiven Einsatz. Großer Beifall der gesamten Versammlung dankte dem prominenten Redner.

Armin Nentwig würdigte die Leistungen und den Verdienst des Fachbeirats-Mitglieds und stellte seinen weltweiten Einsatz für das Recht von Komapatienten auf Rehabilitation und Leben heraus.



Prof. Dr. Dr. h. c. Franz Gerstenbrand, Fachbeirat unseres Verbandes, bei seinem Vortrag. Er ist zudem auch weltweit als Vorsitzender (Chairman) des Bereiches Wachkoma bei der „Welt Förderung für Neuro-Reha“ tätig.



## Pat Davies: „Realistische Ziele“

879

Mit diesem komplexen Thema befasste sich Patricia „Pat“ Davies in Wort und Bild beim Fachsymposium im Thoma-Saal in der Stadthalle. Kernaussage ihres mit viel Applaus bedachten, mutmachenden Vortrages war ihre mit Nachdruck geschilderte Feststellung: „Wir müssen heute danach streben und unser Bestes tun, um sicherzustellen, dass jeder Patient eine gezielte Therapie von Anfang an bekommt und dass die Therapie auch lange genug fortgesetzt wird. In der Therapie muss man realistische, kleine Ziele erreichen wollen, große Ziele führen oft zu Enttäuschung und Resignation!“

„Allzu oft wird gedacht, dass Verbesserungen und wiederkehrende Funktionen nur während der ersten sechs Monate möglich sind“, meinte die Referentin. „Gezielte Therapie erreicht, dass auch noch nach vielen Jahren sinnvolle Fortschritte gemacht werden. Es ist deshalb ungemein wichtig, dass Patienten diese Möglichkeit angeboten bekommen.“

### Selbst machen, nicht zuschauen

Pat Davies riet den Angehörigen, bei den Therapien nicht nur zuzuschauen, sondern mit ihren Betroffenen selbst zu üben. Dabei sagte sie auch: „Stehen ist alles!“

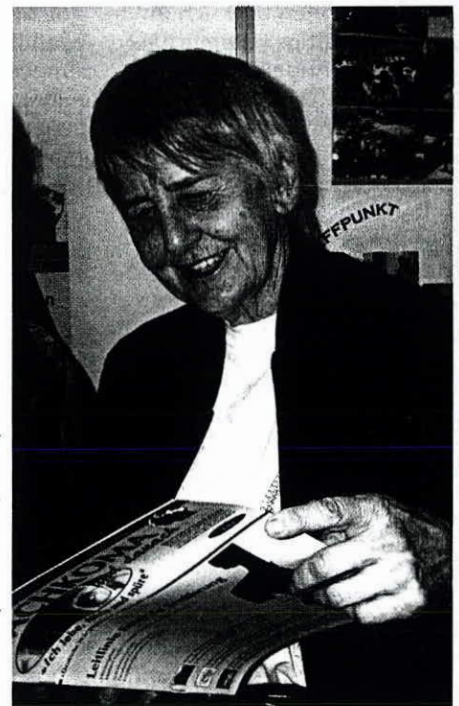
### „Nervensystem löst Kontrakturen aus“

„Lange dachten wir, dass Kontrakturen durch die Muskeln bedingt sind. Wir wissen jetzt, dass das Nervensystem hier auch mitspielt“, so Davies. Deshalb muss man durch Stehen und Üben beweglich bleiben.

### Essen und Trinken ist Lebensqualität

Pat Davies wies auf die Wichtigkeit von Essen und Trinken hin. Auch für Komapatienten sind der Geschmack und das Kauen neue Eindrücke, das Riechen und Kosten Lebensqualität. Anhand vieler Beispiele mit Video und Fotos belegte sie ihre Aussagen und Forderungen.

Die Versammlung dankte mit riesigem Beifall der engagierten Rednerin.



Das Foto zeigt Pat Davies beim Studium unserer Mitglieder-Fachzeitschrift "WACHKOMA - und danach" auf unserem Messestand anlässlich der REHAB 2003 in Karlsruhe

878

# REHAB 2003

12. Internationale Fachausstellung für  
Rehabilitation, Pflege und Integration

07. – 10. Mai 2003

Karlsruhe



*Die Fachmesse für  
mehr Lebensqualität*

**InterService** BORGSMANN® GMBH

Hohe Str. 39 • D-44139 Dortmund  
Tel.: 0231/12 80 10 • Fax: 0231/12 80 09  
www.rehab-messe.de • info@rehab-fair.com

## Geballte Kompetenz auf der REHAB 2003



*Verbandsvorsitzender Armin Nentwig, Christel Bienstein,  
Prof. Dr. Dr. h. c. Franz Gerstenbrand, Patricia (Pat)  
Davies, Priv. Doz. Dr. Andreas Zieger (v.li.).*

Ein Highlight besonderer Art war die Großveranstaltung unseres Verbandes im Rahmen der REHAB 2003 in Karlsruhe. Die welt- und europaweit bekannten Referenten Christel Bienstein, Prof. Dr. Dr. h. c. Franz Gerstenbrand, Patricia (Pat) Davies, Priv. Doz. Dr. Andreas Zieger brachten es fertig, dass die Angehörigen und Einrichtungen über vier Stunden fasziniert waren und begeisterten Beifall zollten (siehe dazu Nachbericht REHAB 2003).